

PRESSETEXT

Peter Fischli David Weiss

Polyurethane Objects

3. März – 6. April, 2023

Eröffnung am Donnerstag, 2. März 2, 18 – 20 Uhr

Lichtenfelsgasse 5, A-1010 Wien

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *Polyurethane Objects* die fünfte Ausstellung von Peter Fischli (*1952) und David Weiss (1946–2012) zu präsentieren.

Nach einer langen Reihe von Projekten, die von Reisen, Fotografieren, der Aneignung von Materialien und Interventionen im öffentlichen Raum geprägt waren, kehrten Peter Fischli David Weiss Anfang der 1990er Jahre schliesslich zu der schmutzigen Praxis zurück, Dinge von Hand im Atelier herzustellen. Da sie den Ort und die Zusammenhänge dieses Tuns nun mit anderen Augen betrachteten, gebot ihnen ihr Gespür für Selbstanalyse, die Bedingungen dieser Arbeit methodisch zu reproduzieren, was zu einer Reihe von Installationen führte, die zu Markenzeichen ihres Werks werden sollten. Sie griffen auf einen alten Favoriten aus ihrem Repertoire an Materialien zurück und begannen, aus Polyurethanschaumblöcken Kopien der Gegenstände zu schnitzen, die sich in ihrem Studio sowie in den Hinterzimmern der Museen und Galerien, in denen sie ausstellten, befanden: Reinigungsmittel, Werkzeuge, Farbdosen und Mischeimer, Rollen mit Klebeband, Holzpaletten, Rohre und Behälter, aber auch Einrichtungsgegenstände (Stühle, ein Feldbett, ein Schreibtisch, ein kleiner Kühlschrank, sogar ein Herd) und persönliche Gegenstände, die auf ihnen zurückgelassen wurden (Kassetten, Sixpacks mit Bier, ein Skateboard, ein Handtuch, eine Zahnbürste usw.). Auf gekonnte Weise unterwanderten Peter Fischli David Weiss die akzeptierten Normen der Kunstproduktion, in der unsichtbare Arbeit mit kreativem Genie ineinanderfliessen, um rohe Materialien in wertvolle Kunstwerke zu verwandeln, und stellten stattdessen die Kennzeichen der Arbeit und des Arbeitsplatzes als Fetische in den Vordergrund (*Peter Fischli David Weiss: How to Work Better*, Nancy Spector, Nat Trotman, Hrsg., New York: The Solomon R. Guggenheim Foundation, 2016, S. 201).

Man kann anführen, dass Peter Fischli David Weiss Readymades und nicht die Objekte selbst nachahmen, denn im wirklichen Leben würden diese Repliken sofort als das entlarvt, was sie sind, nämlich unbrauchbar. Im Museumskontext hingegen muss das Readymade keine Echtheits- und Praktikabilitätsprüfung bestehen, denn eine lang gehegte Konvention schreibt vor, dass Ausstellungsgegenstände nur oberflächlich betrachtet, nicht angefasst, nicht mitgenommen und nicht benutzt werden dürfen... Man kann sagen, dass die gewöhnliche Sache, die sich der bewussten Wahrnehmung entzieht, obwohl wir sie tagtäglich verwenden, im Museumskontext unsere Aufmerksamkeit erregt und so eine neue Bedeutung erhält. Ihr einstiger Gebrauchswert weicht einem neuen symbolischen Wert: Das Objekt wird geheimnisvoll, bedeutend, fantastisch... Das klassische Readymade birgt die Dualität der mythischen Erfahrung, gegen die Peter Fischli David Weiss offenbar Vorbehalte haben. Ihre Strategie zielt augenscheinlich darauf ab, die Unterscheidung zwischen Kunst und Realität zu entweihen. Ein von Peter Fischli David Weiss hergestelltes Ding wird zu Kunst, allein durch die Tatsache, dass es aus Polyurethan geschnitzt ist. Diese Definition ersetzt eine ältere, nach der ein Ding zu Kunst wird, wenn es im Licht der inneren Erleuchtung gesehen wird. Das Erstaunliche an diesem Austausch von Polyurethan gegen eine höhere Spiritualität ist, dass der Effekt im Grunde derselbe bleibt: Von jeder praktischen, gewöhnlichen Funktionalität entbunden, kann das Ding nur noch als ein Objekt zum Anschauen benutzt werden (Boris Groys, in: *Peter Fischli David Weiss: How to Work Better*, Nancy Spector, Nat Trotman, Hrsg., New York: The Solomon R. Guggenheim Foundation, 2016, S. 205-206).

1982 fingen Peter Fischli David Weiss an, Objekte aus Polyurethan zu schnitzen, die gewöhnliche Gegenstände aus ihrem Studio darstellten. Besonders erwähnenswert sind *Das Geheimnis der Arbeit* (1982) und *Eine Ansammlung von Gegenständen* (1982–2013), worunter sich die frühesten geschnitzten Objekte befinden. Von 1982 bis 1983 schufen Peter Fischli David Weiss die Arbeit *Floß*.

1991 zeigten Peter Fischli David Weiss ihre erste Installation von Polyurethanobjekten mit dem Titel *Raum ohne Titel* anlässlich der Gruppenausstellung *Chamer Räume – Kunst am Ort* im Schweizerischen Cham. Im Jahr 1992

GALERIE EVA PRESENHUBER

bauten Peter Fischli David Weiss die Arbeit erneut in *Platzverführung* in einer Garage in Stuttgart-Schorndorf und in Doubletake in der Hayward Gallery in London auf. Anschliessend kam die Installation nach Zürich in das frühere Industriequartier. Hier war sie bis 1996 in einem alten Gebäude in der Hardturmstrasse untergebracht, wo sie beleuchtet wurde und vom Gehweg aus durch eine Fensterscheibe bis spät in der Nacht zu sehen war. Danach kam sie ins Innere des Löwenbräuareals. 2003 zog Raum ohne Titel in eine ehemalige Feuerwache in der Nähe der Bushaltestelle Somvih an der westlichen Ausfahrt des Ortes S-chanf im Engadin. Seit 2014 befindet sich die Installation als Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich.

1992 hatten Peter Fischli David Weiss eine Einzelausstellung mit Polyurethanobjekten in der Galerie Francesca Pia in Bern. Danach waren die Polyurethanobjekte in der Sonnabend Gallery in New York (1994), bei Monika Sprüth in Köln (1995), in der Matthew Marks Gallery in New York (2014) sowie bei Sprüth Magers in Berlin (2014) zu sehen.

Die Polyurethanobjekte wurden in zahlreichen renommierten Institutionen und auf wichtigen Ausstellungen gezeigt, wie *Peter Fischli et David Weiss* im Centre Pompidou in Paris (1993), wo sie zum ersten Mal die Arbeit *Tisch* ausstellten; *Die Magie des Alltäglichen* in der Kunsthalle Zürich (1993); im Kölnischen Kunstverein in Köln (1993); auf der Biennale di Venezia (1995); *Unnatural Science* (2000) im Massachusetts Museum of Contemporary Art; *Wechsel-Strom* in der Ursula Hauser Collection in St. Gallen (2001); *Peter Fischli & David Weiss* im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (2003); im Bergen Kunstmuseum (2004); *Faites vos jeux!* im Kunstmuseum Liechtenstein (2005); *Flowers & Questions. A Retrospective* in der Tate Modern in London (2006) and im Kunsthaus Zürich (2007); *Life on Mars* im Carnegie Museum of Art in Pittsburgh (2008); *Reality Check* im Statens Museum for Kunst in Kopenhagen (2009); in der Sammlung Goetz in München (2010); *Production Site. The Artist's Studio Inside-Out* im Art Institute in Chicago (2010); *Peter Fischli David Weiss* im 21st Century Museum of Contemporary Art in Kanazawa, Japan (2010); *How to Work Better* im Solomon R. Guggenheim Museum in New York (2016) und im Schaulager in Basel (2006 und 2016).

Die Polyurethanobjekte von Peter Fischli David Weiss sind in bedeutenden Sammlungen vertreten, wie der Guggenheim Collection, der LUMA Foundation, der Bechtler Stiftung, der Glenstone Collection, der Emanuel Hoffmann-Stiftung, der Selvag Art Collection sowie den Sammlungen des MMK Museum für Moderne Kunst in Frankfurt, des Museum of Modern Art in New York, des Walker Art Center in Minneapolis, der Tate Modern in London und jener der Stadt Zürich.

Diese Ausstellung umfasst drei Polyurethaninstallationen und eine Videoarbeit. *Untitled (Rotterdam)* (2003) wurde zuvor im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (2003), in der Tate Modern in London (2006), in der Galerie Eva Presenhuber in Zürich (2011), in der Fundación Jumex Arte Contemporáneo in Mexiko-Stadt (2016) und im Aspen Art Museum (2017) ausgestellt. *Untitled (Door with Cleaning Utensils)* (1993–1994) ist in der Sonnabend Gallery in New York (1994) und im Aspen Art Museum (2017) gezeigt worden. *Untitled* (1999) wird zum ersten Mal öffentlich ausgestellt. Das Video *Atelier/Bus* (1994) war 2016 im Solomon R. Guggenheim Museum in New York zu sehen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Verkaufsteam (onlinesales@presenhuber.com).

Für Pressebilder und Informationen kontaktieren Sie bitte David Ulrichs PR (press@presenhuber.com, +49 176 5033 0135).